

in Fischingen (Hohen-
januar ausgelegt. Von da an
och gearbeitet.
ie Vereinbarung zwischen den
vertretern im südlichen Wales
handlungen sind in London im
ie Kohlenbergwerke mit 120 000

rma J. Berliner-Berlin
dijde Holzverwertungs-GmbH.,

Chingen: Kühe 220-500, Kal-
hen 390-615, Färren 315 bis
1/2-jährig 200-270, 1-1/2-
Ansteltiere 180-280, hoch-
trüchtige 320-400 M.

el 20-25. — Viberach: Käufer
iden: Milchschweine 20-27. —
Gaidorf: Milchschweine 18
weine 19-27, Käufer 40-65.
1, Käufer 35-47. — Gerren-
r 51. — Bühlermann: Milch-
schweine 20-30. — Marbach:
gen: Mutterchweine 115-161,
en: Milchschweine 20-30. —
24. — Wangen i. N: Ferkel
eine 18-26. — Ellwangen:
arg: Ferkel 14-21, Käufer 25
eine 18-22 M.

12-12.50, Roggen 9.30, Haber
erste 9.20-9.35, Weizen 12.60.
Berste 10, Haber 8-8.50. —
0, Weizen neu 13.15-13.50,
aber alt 7.75-8.15. — Reut-
Haber 8-9. — Ulm: Weizen
6.90 M.

Die Landwirtschaft

1931
uern (Grund-, Gewerbe-, Ge-
ungsteuer).
vom 16.-31. Dez. 1930.

vom 1.-15. Jan. 1931.
eichung der Lohnsteuerabzüge

r
Einfluss einer nordwestlichen
innerstag ist mehrfach bedecktes
lagen geneigtes Wetter zu er-

man gemütlich
Silvester?

haus Waldbluft

Weswechsel:

ftsbücher
für alle Zwecke

adner
mappen

er für Haus und Büro

er - Nagold

2. bis 15. Januar

erden die von uns
glieder ausgegebenen

Rabattzettel

uch zwecks Verrech-
nen Verkaufsstellen
spätere Ablieferungen
berücksichtigt werden

LD UND UMGEGEND
t. B. H.

sch-Karten

nimmt entgegen

er
kerlei, Nagold.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugpreise: Monat, einschließlich Träger-
lohn M. 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig.
Erscheint an jedem Werttag - Verbreitete
Zeitung im Oberamtsbezirk - Schrift-
leitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser
(Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgis-Zeile ober-
berem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Aufschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 305

Begründet 1827

Mittwoch, den 31. Dezember 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Die Gefahren in Genf

Curtius soll auch vom Dreierausschuß ferngehalten werden

In Genf wird Politik gemacht, nicht Recht gesprochen. Darüber muß die deutsche Öffentlichkeit sich klar sein, die um das Schicksal der Polenproteste bangt. Aber umgekehrt muß auch die Welt des Völkerbundes sich allmählich darüber klar werden, daß die Erkenntnis dunkler diplomatischer Zusammenarbeit den Deutschen eines Tags wird die Frage nicht ersparen können, ob die Mitarbeit im Völkerbund weiterhin noch fruchtbringend erscheint.

Ein englisches Blatt, der „Manchester Guardian“, stellte die Frage, was die Deutschen sich eigentlich noch vom Völkerbund versprechen sollen, wenn er sowohl in der Abrüstungsfrage als auch im Minderheiten- schutz so vollständig versagt. Der objektive englische Beobachter gibt sich ebenso wenig wie wir selbst Zweifel darüber hin, daß die Aussichten unserer drei Polenproteste alles eher denn günstig stehen. Henderson, der britische Außenminister, hat es, obgleich von fünfzig eigenen Parteifreunden interpelliert, abgelehnt, sich in angebliche „innere Angelegenheiten des fremden Staats“ einzumischen. Aufs neue erweist sich hier jene Schwäche und Halbheit — um das böse Wort Cecilis merkwürdige Haltung auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz hat diese Doppelzüngigkeit erwiesen.

Auf der Tagesordnung der bevorstehenden Januartagung steht, wie man weiß, ein Bericht des Generalsekretärs des Völkerbundes, der Anmerkungen zu der Art und Weise des Minderheitenschutzes machen will. Diese „Anmerkungen“ sollen eine Verschlechterung des ohnehin schlechten und durchaus ungenügenden Minderheitenschutzverfahrens bringen. Unter nichtigen, formalistischen Vorwänden, die juristisch in keiner Weise zu vertreten sind, soll Curtius, nachdem er schon auf den Vorfall in der Ratstagung ver- zichtet hat, auch noch von der Mitwirkung im

Dreierausschuß ferngehalten werden, der über die Zuverlässigkeit und über das Schicksal der deutschen Beschwerden gegen die polnische Gewaltpolitik zu entscheiden hat. Wird Dr. Curtius sich diese Ausschaltung gefallen lassen? Er hat das unbestreitbare Recht und damit die unweigerliche Pflicht, in dem Ausschuß persönlich mitzuwirken, von dessen Entscheidung mehr abhängt als nur die förmliche Erledigung der Protestnoten.

Es hängt, um das einmal offen auszusprechen, der letzte Rest deutscher Völkerbundsfreudigkeit daran. Die Gefahr liegt freilich nicht allein darin, daß die Proteste abgewürgt werden könnten. Viel gefährlicher noch ist die Verschleppung, die sie in Genf so gerne anwenden. Man weiß, daß der Völkerbundsrat sich nach Möglichkeit vor jeder eindeutigen politischen Entscheidung drückt. Man glaubt in Genf so gerne an die Zeit, die alle Wunden heilt. Die Zeit hat bisher gegen die Minderheit gearbeitet, deren Lebensraum von Jahr zu Jahr, von Tag zu Tag weiter eingengt wurde. Polen erklärt ganz offen, in einem weiteren Jahrzehnt würde das Korridorgebiet und Ostoberschlesien völlig entgermanisiert sein. Deutschland hat darum zum Schutz seiner Stammesgenossen jenseits der Verfallener Grenzen keinen Tag mehr zu verlieren. Und der Völkerbund wird sein Pflichtbewußtsein — denn der feierlich beschworene Schutz der Minderheitenrechte ist seine vornehmste Pflicht — vor allem durch das Tempo zu beweisen haben, indem er die deutschen Beschwerden zur Entscheidung bringt. Von Dr. Curtius möchte man annehmen, daß er diese Zusammenhänge sehr deutlich ausspricht. Er wird, findet er dies kein Verständnis in Genf, vor einem Bruch auf der Tagung selbst um so weniger zurückweichen können, als der Bruch andernfalls unmittelbar darauf käme, vom elementaren Willen des deutschen Volks stürmisch erzwungen.

Eine echte Michelei!

Ein französischer Spion genießt Gastfreundschaft in Berlin

Berlin, 30. Dez. Die „Deutsche Zeitung“ berichtet: Der französische Hauptmann Huard, der in den französischen Ranglisten von Jahr zu Jahr aufs neue als „abkommandierter aktiver Offizier“ geführt wird, übt seit dem April 1928 seine Tätigkeit als Berliner Berichterstatter des „Echo de Paris“ aus. Er wohnt in der Württemberger Straße. Zweimal wöchentlich nimmt er ungläubigerweise an den Besprechungen der Presseabteilung der Reichsregierung für Auswärtige Angelegenheiten teil. Der Kapitän, dessen Verkehr bei dem französischen Militärattaché und häufige Reisen nach Paris und durch ganz Deutschland und dessen besondere Vorliebe für geographische Landesaufnahmen und ähnliche Dinge bekannt sind, benutzt die amtliche deutsche Gastfreundschaft, um in allen Lagen der Hechpropaganda der Entente gegen Deutschland, vor allem aber gegen unsere entwaffnete kleine Wehrmacht und gegen die verschiedenen Ministerien, zu wühlen. Die von Fälschungen und Unverschämtheit strotzenden Berichte dieses mit aller Offenheit arbeitenden französischen Agenten sind in einer Aufzählung zusammengestellt, die vor Monaten im „Echo de Paris“ unter dem Schlagwort „Im entwaffneten Deutschland“ mit dem Namen Huard erschienen ist. Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht zugleich ausführliche Auszüge aus dieser Aufzählung.

Kündigung eines Lehrauftrags in Braunschweig

Braunschweig, 30. Dez. Wie der „Volksfreund“ berichtet, hat der braunschweigische Kultusminister Dr. Franzen dem Professor Paulsen (Soz.) mit Ablauf des Wintersemesters 1930/31 den Lehrauftrag für praktische Pädagogik an der hiesigen Technischen Hochschule gekündigt.

Zwei Staatskommissare für Bielefeld

Bielefeld, 30. Dez. Mit der Begründung, daß die Stadt Bielefeld die zur Deckung des Fehlbetrags im städtischen Haushalt notwendigen Steuererhöhungen und neuen Steuern nicht beschließen habe, sind vom Regierungspräsidenten in Minden zwei Staatskommissare für den Magistrat und für die Stadtverordnetenversammlung ernannt worden. Diese haben sofort für das Jahr 1930 die Einführung der Bürgersteuer, sowie mit Wirkung ab 1. Januar 1931 die Erhöhung der Biersteuer auf das Doppelte und die Erhebung einer Gemeindegetränkesteuer verfügt. Die Ernennung der Staatskommissare kommt für die Stadt Bielefeld überraschend, weil die Stadtverordnetenversammlung heute nachmittag über die Einführung der Bürgersteuer

und der Biersteuer Beschluß fassen wollte. Die Regierung hatte die Genehmigung einer Realsteuererhöhung abgelehnt.

Angriff auf den Bischof von Mainz

Mainz, 30. Dez. Als Bischof Dr. Hugo am Abend des zweiten Weihnachtstages in Begleitung einiger Domherren von der Weihnachtsfeier des bischöflichen Seminars kam, wurde er vor einer Wirtschaft in der Heiliggrabgasse von einer Anzahl Rohlingen, die in der Wirtschaft gezecht hatten, tätlich angegriffen. Die Geistlichen mußten zum Schutz des Bischofs in der Abwehr eingreifen. Die Herren wurden weiter verfolgt und unter häßlichen Beschimpfungen mit Schneebällen beworfen. Der Bischof hat in letzter Zeit zahlreiche Drohbriefe erhalten.

La'senkung für die Landwirtschaft

Berlin, 30. Dez. Die Abgeordneten Dr. Hugenberg und Dr. Oberfohren haben in Ergänzung ihres großen Antrags betreffend die Entschuldung der Landwirtschaft namens der deutschen Reichstagsfraktion einen weiteren Antrag eingebracht, demzufolge die Reichsregierung unter anderem ersucht werden soll, im Interesse der notleidenden Landwirtschaft, insbesondere des Ostens, als eventuelle Uebergangsmäßnahme die laufenden Reichsteuern in den landwirtschaftlichen Betrieben besonders gefährdeter Gebiete ganz oder zum Teil nicht zu erheben, sowie Mittel bereitzustellen, um eine Senkung der Gemeinde-Realsteuern und der Unfallversicherungslasten herbeizuführen.

Gefecht mit Kurden an der persischen Grenze

London, 30. Dez. Einer Timesmeldung aus Kairo zufolge haben sich die Kurden, die seit September Ruhe gehalten hatten neuerdings wieder bemerkbar gemacht. Am 12. Dezember sollen ungefähr 300 Kurden über die persische Grenze in die Türkei eingedrungen und von türkischen Truppen angegriffen worden sein. Beide Seiten haben Verluste erlitten.

Spanische Parlamentswahlen am 1. März 1931

Madrid, 30. Dez. Die Zeitung „Informaciones“ glaubt zu wissen, daß die Regierung die Wahlen für den 1. März auszuschieben wolle. Der Vorsitzende der rechtsrepublikanischen Partei, Sola, ist in Barcelona verhaftet worden.

Tagespiegel

Das Reichsinnenministerium hat dem Land Thüringen die vorenthaltenen Polizeikostenzuschüsse in Höhe von 2 128 000 Mark ausbezahlt. Auch die Zinsen dieser Summe werden bezahlt, sobald ihre Berechnung feststeht.

Der preussische Wohlfahrtsminister Hirtfelder nimmt an der Ostreise des Reichsfinanzlers wegen Erkrankung nicht teil.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist in Warschau eingetroffen. Es soll u. a. ein Abkommen getroffen worden sein, daß für das polnische Tabakmonopol griechischen Geschäftsleuten Tabakkonzessionen erteilt werden, wozu französische Finanzkreise die Kredite gewähren.

Auf einer Tagung des Mohammedanischen Bundes in Allahabad verlangte der Führer die Errichtung eines selbständigen mohammedanischen Staats in Indien, dem der Punjab, Nordwestindien, Sind und Belutschistan einverleibt werden sollen. Die Lösung, die man auf der Indienkonferenz in London im Auge zu haben scheint, würde nur zum Bürgerkrieg führen.

Württemberg

Vollzugsbestimmung zur Gemeindeordnung

Stuttgart, 30. Dezember.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die neueste Nr. 35 des Regierungsblattes enthält als erstes Stück der Vollzugsbestimmungen zur neuen Gemeindeordnung die Gemeindevahlordnung, die auf Grund der Ermächtigung in Art. 50 der Gemeindeordnung das Verfahren bei den Gemeindevahlen regelt. Die Gemeindevahlordnung gilt für die Wahlen des Gemeinderats, Gesamtgemeinderats, Teilgemeinderats, ferner des Ortsvorstehers in Bürgermeistereien. In die Verfahrensordnung sind weiterhin die materiellen Wahlrechtsbestimmungen der Gemeindeordnung hineinverarbeitet, um den Ausführungsbehörden durch eine übersichtliche Zusammenfassung der materiellen und formellen Wahlrechtsvorschriften die Durchführung der Gemeindevahlen zu erleichtern.

Im einzelnen ist hervorzuheben, daß im Gegensatz zum bisherigen Recht nunmehr auch bei Ortsvorsteherwahlen in Gemeinden zweiter und dritter Klasse die Bornahme der Wahl in mehreren Räumlichkeiten, d. h. die Bildung mehrerer Wahlbezirke, zugelassen ist, um den Wahlberechtigten die Teilnahme an der Wahl möglichst zu erleichtern. Wenn auf Beschluß des Gemeinderats mit amtlich hergestellten Stimmzetteln abgestimmt wird, findet wie bei den Reichs- und Landeswahlen die Abgabe der Stimmzettel an die Wähler nur im Wahlraum statt. Wenn die Wahlen zum Gesamt- und zum Teilgemeinderat verbunden werden, kann der Gesamtgemeinderat im Falle der Verwendung amtlich hergestellter Stimmzettel beschließen, daß für jede Teilgemeinderatswahl Umschläge und Stimmzettel von besonderer Farbe herzustellen sind. Für die Berechnung der in der Gemeindevahlordnung vorgesehenen Fristen sind übereinstimmend mit dem Grundgesetz des Art. 331 der Gemeindeordnung die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches als maßgebend erklärt worden.

Gnadenweiser Strafausschuß durch die Strafvollstreckungsbehörden

Stuttgart, 30. Dezember.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach der bisherigen Zuständigkeitsregelung konnten die Strafvollstreckungsbehörden (Staatsanwaltschaften und Gerichte) einfachen Strafausschuß nur gewähren, soweit die im Gesetz (§§ 455, 456 der Strafprozeßordnung) bezeichneten Voraussetzungen die sofortige Vollstreckung der Strafe untunlich erscheinen ließen, wobei in den Fällen des § 456 die dort gezogene zeitliche Grenze von 4 Monaten nicht überschritten werden durfte. Durch Verordnung des Justizministeriums werden nunmehr die Strafvollstreckungsbehörden mit Zustimmung des Herrn Staatspräsidenten ermächtigt, auch in Fällen, in denen die Voraussetzungen der §§ 455, 456 der Strafprozeßordnung nicht vorliegen, im Weg der Gnade einfachen Strafausschuß bis zur Dauer von sechs Monaten zu gewähren und in den Fällen des § 456 der Strafprozeßordnung nach Ablauf der viermonatigen Frist weiteren Ausschub im Weg der Gnade bis zur Dauer von zwei Monaten zu bewilligen.

Berein der höheren Forstbeamten

Kein Parteibeamtentum — Oberförstereystem

Stuttgart, 30. Dez. Auf der 22. Hauptversammlung des Vereins der höheren württ. Staatsforstbeamten erstattete der Vorsitzende Forstmeister H e p p -Reichenberg v. B. Badnang den Tätigkeitsbericht. In den Verhandlungen wurde darauf hingewiesen, daß das Berufsbeamtentum, wenn es für das Staatswohl ersprießlich arbeiten sollte, nicht von der Gunst oder Unmunt der Parteien abhängig gemacht oder

der Willkür nicht sachmännisch vorgebildeter und mehr den Interessen ihrer Partei dienender Vorgesetzten ausgeliefert werden dürfe, wie dies in anderen Ländern leider immer mehr zur Tatsache werde.

Bei den forstlichen, organisatorischen Fragen konnte mit Genugtuung festgestellt werden, daß das von den höheren Württ. Forstbeamten nach Jahrzehnte langen Kämpfen im Jahr 1902 durchgesetzte sogenannte Oberförstlersystem (nach dem früheren Titel Oberförster an Stelle von Forstmeister) nach dem Urteil des Reichsparlamentars sich vollkommen bewährt hat, indem dieses Gutachten folgendermaßen lautet: „Die höchste Intensivierung der Forstwirtschaft, die als finanzwirtschaftliches Ziel gefordert werden muß, macht das unbedingte Festhalten am Oberförstlersystem notwendig.“

Stuttgart, 30. Dezember.

Auszeichnung. Der Kompaniechef Hauptmann David in Donaueschingen erhielt für hervorragende Leistungen im Schießen innerhalb der 5. Division den Ehrensäbel des Reichswehrministeriums.

Ernennung. Zum Präsidenten des Württ. Oberversicherungsamts ist der Kanzleirektor im Innenministerium, Ministerialrat Reinhold Scholl, ernannt worden.

In den Ruhestand. Der Vorstand des Oberversicherungsamts Präsident von Pfeleiderer ist in den Ruhestand getreten.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1930 bis Ende November 1930 betrug im ordentlichen Haushalt die Mehrausgabe 16 273 000 RM., im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahme 4 767 000 RM.

Mißgriff des Arbeitsamts. Landtagsabg. Bausch (Chr. Bd.) bringt dem Staatsministerium in einer kleinen Anfrage folgenden Vorfall zur Kenntnis: In der Gemeinde Ruit, Amtsoberamt Stuttgart, wurde in letzter Zeit ein Gemeindehaus gebaut. Die Mitglieder des Christlichen Vereins junger Männer haben, soweit sie abkömmlich oder arbeitslos waren, die Grabarbeiten unentgeltlich übernommen und sonstige Handlungsdienste ausgeführt. Da erschien eines Tags ein Beamter des Arbeitsamts Stuttgart und fragte nach einem Erwerbslosen, der an dem Bau mitarbeitete. Der Kirchenpfleger bestätigte, daß die Arbeit unentgeltlich geleistet werde; der betreffende junge Mann stehe auch dem Arbeitsamt jederzeit zur Verfügung, wenn es ihm Arbeit zuweisen wolle. Trotzdem wurde dem jungen Mann, als er seine Arbeitslosenunterstützung abholen wollte, auf dem Arbeitsamt erklärt, er erhalte keine Unterstützung mehr, weil er nicht „erwerbslos im Sinn des Gesetzes“ sei. Abg. Bausch richtet an das Staatsministerium die Anfrage, was es zu tun gedanke, um derartige Mißgriffe, daß die freie Arbeitslosigkeit geradezu mit harter Strafe belegt und die Erwerbslosen zu entsetzlichem Nichtstun gezwungen werden, abzustellen.

Besuch der württ. Hochschulen. Im Winterhalbjahr 1930/31 ist die Universität Tübingen von 3068, die Technische Hochschule in Stuttgart von 2107 und die Landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim von 120 Studierenden besucht, darunter 377 weiblichen in Tübingen, 67 in Stuttgart und 3 in Hohenheim. Von den Studierenden sind Württemberger 1966 in Tübingen, 1262 in Stuttgart und 36 in Hohenheim. An der Universität sind am stärksten besetzt: Medizin mit 612, Philosophie, Philologie, Geschichte und Kunst mit 593, Rechtswissenschaft mit 560, evang. Theologie mit 461, kath. Theologie mit 180, Mathematik und Naturwissenschaften mit 348, Zahnheilkunde mit 181. An der Technischen Hochschule studieren Architektur 569, Maschinenbauingenieurwesen 507, Bauingenieurwesen 372, Elektrotechnik 202, Chemie 146.

Einstellung in die Schutzpolizei. Das Innenministerium hat aus Anlaß der demnächst stattfindenden Aufnahme von Polizeischülern in die Polizeischulabteilung Weingarten neue Richtlinien für die Einstellung in die Württ. Schutzpolizei an die in Betracht kommenden Stellen ausgegeben, die nähere Bestimmungen über die Bedingungen und den Gang der Einstellung enthalten. Die Richtlinien sind in einem Merkblatt für die Einstellung in die Württ. Schutzpolizei zusammengestellt, das unentgeltlich abgegeben wird.

Milchpreisfestung. Nachdem im Mai d. J. bereits ein Milchpreisabtrag von 2 Pfg. (von 31 auf 29 Pfg.) pro Liter durchgeführt wurde, tritt ab 2. Januar 1931 eine weitere Milchpreisfestung in Kraft, und zwar kostet pasteurisierte und rohe Vollmilch ab Laden 27 Pfg., zugeführt frei Haus des Verbrauchers 29 Pfg.; pasteurisierte und rohe Vollmilch in Glas- und Papierflaschen 34 Pfg. (statt bisher 36 Pfg.); Vollmilch in Stahlfaschen (Allgäuer Degerma-Milch) 36 Pfg. (statt bisher 38 Pfg.).

Cannstätt, 30. Dez. Verbreiterung der Königsstraße. Mit der Verbreiterung der Königsstraße wurde laut Cannstätter Zeitung in den letzten Tagen begonnen. Die Kastanienbäume auf der Seite der Firma Rominger wurden bereits beseitigt und der Bürgersteig um etwa 1 1/2 Meter zurückverlegt. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird die Wartefläche für die aus Richtung Stuttgart kommenden Straßenbahnzüge erstellt werden. Die neue Fußgängerinsel an der Ecke König- und Bodstraße, die durch Zurücklegung des Sommerchen Platzes gewonnen wurde, ist gefestert dem Verkehr übergeben worden. Die Straßenkreuzung wurde durch sie bedeutend übersichtlicher, was namentlich dem Kraftfahrverkehr zugute kommt.

Aus dem Lande

Balingen a. F., 30. Dez. Ausgeplündert. Eine verwegene Diebesbande plünderte nachts den am Bahnhof stehenden Verkaufstand vollständig aus. Die Bande ist in einer Stuttgarter Herberge beim Verkauf ihrer Beute überbracht und der Polizei übergeben worden.

Geislingen a. St., 30. Dez. Raubüberfall. Zwei Lumpen haben dieser Tage in der Dunkelheit im sogenannten Schwarzen Weg, dem Verbindungsweg von der Stuttgarter Straße zum Altenstädter Tatesbahnhof, ein hier in Dienst befindliches Dienstmädchen angefallen, zu Boden geworfen und ihm seine Barchaft in Höhe von 6 RM. geraubt. Leider konnte die Leberfallene infolge der Dunkelheit die Täter nicht erkennen.

Tübingen, 30. Dez. Glückwunschanrede. Die Evang.-Theol. Fakultät der Universität Bern sprach dem Altmeister der theol. Wissenschaft, Prof. D. Schlatter-Tübingen, in Erinnerung daran, daß er vor 50 Jahren, am 22. Dezember 1880, in Bern den Lizentiaten-Grad erworben und bald darauf seine akademische Tätigkeit begonnen hatte, herzlichste Glückwünsche aus.

Tübingen, 30. Dez. Zweikampf mit tödlichen Waffen. Das erweiterte Schöffengericht hatte sich mit zwei Säbelduellen zu befassen. In einem Fall standen sich ein Rottweiler Rechtsanwalt und ein Balingener Arzt, im zweiten Fall ein Tübingener Referendar und ein Student aus Berlin gegenüber. Gefochten wurde in Verbindungshäusern. Bei dem Säbelduell zwischen Rechtsanwalt und Arzt wurde einer der Fechter am Kopf leicht verletzt. Die Regeln für diesen Zweikampf waren vorher genau vereinbart worden. Das Urteil lautete gegen den Rottweiler Rechtsanwalt auf 3 Monate, gegen den Balingener Arzt auf 3 1/2 Monate Festungshaft, bei der zweiten Säbelpartie gegen beide Duellanten auf 3 Monate Festungshaft. Der Hausmeister und die Sekundanten erhielten Geldstrafen. Das Gericht

stellte sich auf den Standpunkt, daß geschliffene Säbel tödliche Waffen seien.

Tailfingen O. Balingen, 30. Dez. Verabte Kraftwagen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurde abends vor einem hiesigen Hotel ein Personenkraftwagen ausgehoben. In dem anderen hiesigen Autobesitzer wurden vor einigen Tagen in Stuttgart ebenfalls familiäre Papiere aus dem Wagen gestohlen. Die in solchen Fällen erbeuteten Fahr- und Zulassungsscheine werden zumeist dazu verwendet, gestohlene Wagen zu befördern und in Sicherheit zu bringen.

Aulendorf O. Waldsee, 30. Dez. Oberschwabens Lehrerschaft gegen den Schulabbau. Die katholische Lehrerschaft Oberschwabens versammelte sich am Samstag in Aulendorf unter Leitung von Oberlehrer Moser (Mietertingen) zur Anhörung eines Vortrags des Landesvorsitzenden H. Mayer-Stuttgart über die vom Sparkommissar empfohlenen Sparmaßnahmen auf dem Volksschulgebiet. Die Tagung ergab sich zu einer Kundgebung gegen den Plan eines weiteren Abbaus der Volksschule. In einer Entschließung wurden die Vorschläge des Reichsparlamentars abgelehnt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 31. Dezember 1930.

Die Welt zeigt sich eigentlich für Neuerungen gar nicht so undankbar, wie man häufig annehmen möchte. Nur daß sie manchmal auch dabei umlernen muß — das versteht sie dem Urheber niemals.

Aus vergangenen Zeiten

Im Dezember vor 50 Jahren — 1880.

- 1. In Gaugenwald brennt die Scheune des Schulth. Kuppss nieder.
- 1. Pfarrer Majer gründet in Pfalzgrafenweiler eine Darlehenskasse, System Raiffeisen. Dieselbe Gründung ist für Bfingen vorgegeben.
- 10. In Bfingen wird ein Kirchengesangsverein gegründet.
- 20. Auf das Rektorat des Seminars Nagold wird als erster Rektor Dr. Brügel aus Gfingen ernannt.
- 20. Das neue Knabenschulgebäude in Freudenstadt erfährt eine feierliche Eröffnung.

Im Dezember von 25 Jahren — 1905.

- 1. Schönbrenn wird an die elektrische Lichtleitung angeschlossen.
- 6. Der Bau der Köllbachstraße (Verbindung zwischen Nagold und Engtal über Bernau) wird beschlossen. Die Kosten der 8 Km. langen Straße sind mit 190 000 M. veranschlagt.
- 21. Oberjettingen schließt sich, da es oft an Wassermangel leidet, der Gäuwasserwerkungsgruppe an.
- 22. Die Straßenbeleuchtung und eine große Anzahl von Bauarbeiten in Eshausen werden von nun ab von der neu errichteten Elektrizitätsanlage des Mühlebesizers Kempf gespeist.
- 26. Das von dem Landtagsabgeordneten Kehler gepachtete Rittergut Dörenhardt-Gündringen des Freiherren Oskar von Müsch steht seit dem Morgen in hellen Flammen, die sogar von Nagold aus zu sehen sind. Eingekerkert werden der Holzschopf, die Schweinehaltungen und ein großer Teil der Scheune und der Bachflüße.
- 27. Im Calmer Jagdrevier werden 2 kapitale Hirsche erlegt.
- 28. Der Gasthof zum Hirsch in Nagold geht durch käufliche Uebertragung in den Besitz des Kaufmanns Neudack-Stuttgart (Schwiegerohn des bisherigen Besitzers Klei) über. Bis zum 1. April 1906 soll das Erdgeschoß nach dem System Rüdiger um 1 1/2 Meter gehoben werden.
- 28. Das silberne Jubiläum eines Wunsches: Ein poetischer Erguß von 7 Versen beschäftigt sich mit dem Wintersport und läßt sich folgendermaßen: Wer einmal durfte baden / Im Sportplatz Herz und Mund / Der wird des nimmer müde / Bis Leib und Seel gesund! / Wir führen dich zur Quelle / Dort wusch den Staub dir fort / Daß Kopf u. Hirn werd' helle / Im edlen Wintersport! — Daran knüpft sich nun eine Bemerkung: „Dieser Sportfreund“: „... wir haben die zurechtfindliche Hoffnung, daß die verehrl. Stadtverwaltung doch alsbald für Instandsetzung der Eisbahn sorgen möchte“.

Was der Januar bringt

Die 60. Wiederkehr des Reichsgründungstags wird die Reichsregierung durch einen Festakt im Reichstag in Anwesenheit des Reichspräsidenten am 18. Januar begehen. Die Reichspost veranstaltet am 7. Januar eine Gedenkfeier zum 100. Todestag des Generalpostmeisters v. Stephan. — Die 6. Grüne Woche 1931 findet vom 31. Januar bis 7. Februar in Berlin statt. — Die neue Verordnung wegen Aufhebung des Steuerabzugs vom Kapitalertrag und der beschränkten Steuerpflicht bei festerzinslichen Wertpapieren tritt erstmalig für Kapitalerträge, die nach dem 2. Januar 1931 fällig sind. — Eine Erhöhung der Tabaksteuer tritt am 1. Januar in Kraft. — In der Behandlung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Finanzämtern und Zahlungspflichtigen erfährt mit dem 1. Januar das Rechtsmittelverfahren insofern eine Beschränkung, als für die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof eine Mindeststreitwertgrenze von mehr als 200 RM. eingeführt wird; ausgenommen sind Streitfachen von grundsätzlicher Bedeutung. — Die für das Kalenderjahr 1930 verwendeten Einkommensmarken sind im Januar an dasjenige Finanzamt abzuliefern, das auf den neuen an die Arbeitnehmer ausgehenden Steuerkarten für 1931 verzeichnet ist. — Seitens der Arbeitnehmer können vom 1. Januar ab Lohnsteuererstattungen für 1930 bei dem zuständigen Finanzamt beantragt werden. — Die deutsche Reichsbahn senkt mit dem Jahresbeginn um 5 Prozent die Einheitspreise für Zeitkarten des allgemeinen Verkehrs, nach denen die Preise der Monatskarten berechnet werden. — Nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist gewerbsmäßige Stellenvermittlung vom 1. Januar ab verboten.

Der Radfahrer-Verein „Beloklub“

hält, wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, am Neujahrstag seine Weihnachtsfeier im „Löwen“ ab. Es sei auch an dieser Stelle einladend darauf aufmerksam gemacht.

Die Zeitungsfrau nicht vergessen! Wenn andere in dem angenehmen Vorgefühl des Pflichttags noch einmal sich in die Kissen schmiegen und wenn andere behaglich am Mittagstisch sitzen und die dritten in der Dämmerung, warm eingemacht, zu ihrem Schoppen gehen, dann steigt die Zeitungsträgerin — am frühesten Morgen, zu Mittag und in den Abendstunden — unermüdet die Treppen auf und ab, um mit diesem täglich gleichen Botengang die Tageszeitung und das Wochenblatt den Abonnenten zuzustellen. Und wer freut sich nicht, wenn der tägliche Gast, die Zeitung, ins Haus gebracht wird! Bei diesem schweren Dienst, den die Zeitungsträgerin in Stadt und Land täglich verrichtet, ist eine kleine Anerkennung des lesenden Publikums an der Jahreswende wohl am Platz. Viele von diesen Uebermühten der „Weltereignisse“ treibt die Not zum Mitterdienen und die Tätigkeit der Zeitungsträgerinnen ist so auch ein Stück Heroismus.

Nödingen, 30. Dez. Weihnachtsfeiern. Die Kleinkinderkinder hatten am 21. Dezember in der Kirche ihren Christtag. Schwester Martha mag ihre liebe Not gehabt haben mit der großen Schar von 118 Kindern; die Gemeinde hatte ihr in den letzten Wochen für einige Stunden täglich eine Helferin beigegeben. Die Lichter am großen Christbaum flackerten gar festlich, und die Kleinen verkündeten in Wort und Lied das Wunder vom Kindlein in der Krippe. Im Schlußwort sprach der Geistliche der Kinderkrippe und ihrer Helferin den herzlichsten Dank der Gemeinde aus. Das Schönste kam noch: Die Gabenverteilung. Trotz der schlechten Zeiten waren die Spenden von allen Seiten reichlich eingelaufen. Hochbeglückt nahmen die Kleinen Buben und Mädchen ihre Gaben fürblein in Empfang und trugen sorgsam ihre Schätze heimwärts. — Am Christabend war die Weihnachtsfeier der Kinderkirche. Auch hier wieder eine festlich gestimmte Kinderkrippe, erwartungsvolle Gesichter. Nach dem Gemeindegang priesen die Kinder in Wechselgespräch und Gesang die Gnade Gottes. Die Hirten auf dem Felde von Bethlehchem traten sogar lebhaftig auf und zogen dem leuchtenden Sterne nach zur Krippe. Nacheinander erklangen die lieben alten Weihnachtslieder. Der Geistliche wies in warmen Worten auf den Segen der Kinderkirche hin und dankte der Leiterin der Kinderkrippe, ihren Helfern und dem Helfer für ihre treue, selbstlose Arbeit an den Kindern. Es folgte dann noch die Gabenverteilung. — Am Stephanusfest fand im Gasthaus zum Köhle die Feier des Musikvereins statt. Von Musikstücken umrahmt wurden 3 Aufführungen gezeigt, die viel Beifall fanden. Der Abend war gut besucht. — Am Johannisfeiertag und am folgenden Sonntag hielt der örtliche Jungmännerverein im Schulhaus seine Weihnachtsfeier ab. Nachdem der Vorsängerchor den klangerfüllten ambrosianischen Lobgesang vorgetragen hatte, sang die Gemeinde mit Vorsängerbegleitung: „Schönster Herr Jesu“, der Leiter des Jungmännervereins, Oberlehrer i. R. Bausch, begrüßte die Versammlung und wies auf den Zweck der Weihnachtsfeier hin, die zugleich ein Werbeabend sein sollte. Nach einigen Gedichtvorträgen gingen dann 3 Aufführungen über die Bretter: „Die Lutherfalle“, „Bittet ohne Unterlaß“ und „Weihnacht in Südwest“. — Gesangsverein und Radfahrerverein haben auf Weihnachtsfeiern verzichtet und begnügten sich mit Gabenverteilungen.

Oberjettingen, 29. Dez. Weihnachten. Schon liegt die von den Kindern so heiß ersehnte Weihnachtszeit hinter uns. Auch in unserem hochgelegenen Gäuort wurde Weihnachten auf die mannigfaltigste Art gefeiert. Leider verlagte uns auch heuer der Winter den „weihnachtlichen“ Schnee, doch war durch den grimmigen Frost am „Heiligen Abend“ und an Weihnachten eine saubere Straße gewährleistet. Den Reigen der Weihnachtsveranstaltungen eröffnete am Sonntag vor Weihnachten die Kleinkinderkrippe. Wiederum hatte es „Schwester Marie“ verstanden, auch in einem schlechten Jahr die nötigen Mittel aufzubringen für ihre Kleinen. Und wahrlich, ihr Gabentisch war sogar reichhaltiger, als es sich vermuten ließe. Dementsprechend war auch die Freude der Kinder. Am „Heiligen Abend“ trat der Kirchenchor auf den Plan. Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, allen Kranken und Gebrechlichen im Dorf einige Weihnachtslieder zu singen. Wie gingen da die Fenster auf, als plötzlich vor einem Haus das Lied ertönte: „Ehre sei Gott!“. Rauf ging der Chor weiter, um an einem anderen Haus zu singen. Jetzt erfuhr man eigentlich erst, wie viele Kranke es zur Zeit in unserem Dorfe gab. Die Köhlen der wackeren Sängerrinnen und Sänger wurden auf eine harte Probe gestellt. Am Weihnachtsfest selbst war die Hauptveranstaltung: der liturgische Gottesdienst. Da ein einzelner Verein zu viel Zeit gebraucht hätte, um das Programm zu bewältigen, teilten sich zwei Vereine und ein Schülerchor in die Arbeit. Ferner wurde die Einförmigkeit, die sich bei solchen Veranstaltungen gerne einschleicht, wenn nur eine einzelne Chorgattung auftritt, überwunden. Das Programm gliederte sich in 3 Hauptteile: Adventsgebete, Weihnachtsfreude und als Steigerung: Weihnachtsjubiläum. Als die Kirchenglocken die Einwohner ins Gotteshaus riefen, da strömten von allen Seiten Zuhörer in die Kirche. Daß sich

sehr viele Männer und nun wieder ganze Programme hat die Proterers so etwas dabei nicht zu wie auch Pfarrer erwählte, daß Schmerzen leid zweiten Weihn jettungen keine feier in den B der Saal geführ Weihnachtsfeier ein. H p ert das Wort über die Arbeit Schwierigkeiten hemmen u Gemeinde, am Nun begann d Meinedbauer“ ber. Mancher, sich wieder ein wesen sein, als stellte an die S itens aus gere „Meinedbauer“ nen Sohn Trau bauer“ wurde, zum Schluß ein führung, ein Empfänden. An

Leb
Berlin, 31. der Ueberbricht Echo, das das über die deutj Das Blatt i mit einem C

Strassache verb. Bauer in am 8. Februar

Das Amtsg 1930 für Rech Der Anzeig Wberstätt i

Geldstrafe v und wegen zwe gung i. S. 88 mit einer Ueber

Geldstrafen v ur

verurteilt. Anstelle die einbringlichkeit 20 Tagen.

Von einem wird der Ange Die Kosten tragen, soweit Staatskasse zu Die den b wendigen Ausl tragen.

Dem Neben pronn wird bi Teil des Urteils Amtsblättern Herrenberg je

Ausgang an der lich bekannt zu Die vorsteh beglaubigt. Da Calw, den

2035

Be

Das Verme berg wird nach die Landwirtschaft Stuttgart, ab 1 in Feldberein Vermessungsam richten.

Wilberg,

... daß geschliffene Säbel töd-
 ... 30. Dez. Verabte Kraft-
 ... nachtsfeierabend wurde
 ... Personentransportwagen ausge-
 ... Autobesitzer wurden vor
 ... sämtliche Papiere aus
 ... in solchen Fällen erbeuteten
 ... werden zumeist dazu verwen-
 ... fördern und in Sicherheit zu

sehr viele Männer einfinden, ist besonders zu loben. Und nun wickelte sich alles rasch ab, so daß das reichhaltige Programm schon um 8.30 Uhr bewältigt war. Die ganze Feier dieses Jahres sollte nur ein Versuch sein, aber er hat die Probe bestanden und vielleicht gelingt es, öfters so etwas zu wagen. Hoffentlich kam der Orgelton dabei nicht zu kurz, denn alle Oberjettinger wissen ja, wie auch Pfarrer Rudiung am Schluß der Veranstaltung erwähnte, daß unsere Orgel manchmal an rheumatischen Schmerzen leidet und dementsprechend auch klingt. Am zweiten Weihnachtsfeiertag lud der „Lieberfranz“ Oberjettingen seine Sänger und Freunde zu einer Weihnachtsfeier in den Bären ein. Bis auf das letzte Plätzchen war der Saal gefüllt, als um 7.30 Uhr die Feier begann. Zwei Weihnachtslieder, vom Verein vorgetragen, leiteten die Feier ein. Hierauf ergriff der Vorsitz, Kaufmann Weipert das Wort und begrüßte alle Erschienenen. Er sprach über die Arbeit und die Ziele des Vereins, zeigte die Schwierigkeiten, die gegenwärtig die Vereine in ihrer Arbeit hemmen und hat nun die Unterstützung der ganzen Gemeinde, um unseren Verein leistungsfähig zu erhalten. Nun begann die Hauptnummer des Programms: „Der Meineidbauer“. Es ist ein echtes Volksstück von Ansgaruber. Mancher, der zur Veranstaltung gekommen war, um sich wieder einmal tüchtig auszulachen, wird enttäuscht gewesen sein, als ihm so Ernstes geboten wurde. Das Stück stellte an die Spieler große Anforderungen, denen sie meistens auch gerecht wurden. Fast konnte man mit dem „Meineidbauer“ Mitleid haben, als er im dritten Akt seinen Sohn Franz schilderte, warum er zum „Meineidbauer“ wurde. Um auch die Lacher zu befriedigen, kam zum Schluß ein Einakter: „Vor der Singtund“ zur Ausführung. In später Stunde trennte man sich mit dem Empfinden, einen gemütlichen Abend erlebt zu haben.

Horb, 30. Dez. Herabsetzung des Krankentafelbeitrages. Die Verwaltungsgremien der Allgemeinen Ortskrankenkasse Horb, also der Kassenvorstand und der Kassenausschuß, haben in ihrer letzten Sitzung die Senkung des Beitragsfußes zur Krankenversicherung von seither 6 1/2 Prozent auf 6 Prozent mit Wirkung ab 1. Januar 1931 beschlossen.

Neuenbürg-Gnz, 30. Dez. Die Realschule bleibt erhalten. Auf die Bemühungen der hiesigen Stadtverwaltung in Sachen der beabsichtigten Einschränkung der Realschule ist folgender Erlaß von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen eingetroffen: „Die Ministerialabteilung ist bereit, zunächst für die beiden Schuljahre 1931-32 und 1932/33 die Fortführung der bisherigen städtischen Klasse VI an der Realschule Neuenbürg ohne Bestellung eines privaten Hilfslehrers durch die Stadtverwaltung in Aussicht zu stellen. Der endgültigen Entscheidung des Staatsministeriums über die die Realschule Neuenbürg betreffenden Vorschläge des Spartenkommissars ist damit nicht vorgegriffen“. Die hiesige Realschule wird demnach also für die nächsten zwei Jahre in ihrem jetzigen Aufbau mit sechs Klassen erhalten bleiben.

Letzte Nachrichten

„Nicht Drohung, Warnung!“
 Berlin, 31. Dez. Die „Germania“ beschäftigt sich unter der Ueberschrift: „Nicht Drohung, Warnung!“ mit dem Echo, das das Vorwort des Prälaten Kaas zu dem Buche über die deutsche Außenpolitik gefunden hat. Das Blatt schreibt: Prälat Kaas hat das deutsche Volk mit einem Samson verglichen, dem man zwar seine

Kraft genommen habe, der aber eines Tages sehr wohl wieder stark werden und die Pfähle unter den brechenden Mauern des Gebälges begraben könne. Es ist keine Drohung, sondern eine Warnung vor Kräften, welche sich heute in Deutschland bedrohlich zu regen beginnen und gegen die alle gemäßigten Politiker der Mitte heute Front zu machen suchen. Gerade weil Kaas und seine Gefinnungstreue der Auffassung sind, daß durch einen Sieg des außenpolitischen Radikalismus in Deutschland über Europa noch größerer Unfriede als bisher kommen würde, wenden sie sich in so entschiedener und verantwortungsbewusster Weise gegen die Verzögerungstaktik der ehemaligen Siegermächte in allen die deutsche Zukunft und das deutsche Lebensrecht betreffenden Fragen. Wenn Kaas an der gleichen Stelle zum Ausdruck bringt, daß die Gefahr dann für Europa akut würde, wenn Deutschland zu hofsen aufhöre, so ist dies ein bewegter Appell in einer entscheidenden Phase europäischer Politik, sich nicht mit der bisherigen Politik des Zuhaltens zufrieden zu geben, sondern einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung der friedenssichernden Grundzüge der bestehenden Verträge zu tun. Das ist auch der Sinn des Buches, dem Prälat Kaas sein Vorwort vorangeschickt hat.

Verhaftung von zwei Banddirektoren.
 Wien, 31. Dez. Wie das Grazer Volksblatt meldet, sind gestern auf Antrag der Staatsanwaltschaft zwei leitende Beamte der vor einigen Tagen in Konkurs geratenen Südböhmischen Bank verhaftet und in das Landgericht eingeliefert worden.

Polen will nicht Angola kaufen. — Ein polnisches Dementi.

Warschau, 31. Dez. Die Polnische Telegraphenagentur ist beauftragt festzustellen, daß die von einem Blatt veröffentlichte Meldung von angeblichen polnischen Verhandlungen über einen Ankauf der portugiesischen Kolonie Angola jeglicher Grundlage entbehrt. In dieser Angelegenheit werden keinerlei Verhandlungen geführt, noch überhaupt geplant.

Das Befinden des Marschalls Joffre.

Paris, 31. Dez. Ein am späten Nachmittag ausgegebener ärztlicher Bericht über den Zustand des Marschalls Joffre belagt, daß die Atmung wieder regelmäßig geworden, der Puls jedoch unregelmäßig sei. Die leichte Besserung nach überstandener Nacht dauerte an.

Verheimlichte Bankkredite. Bei einer Frankfurter Depozitenkasse einer deutschen Großbank sind dieser Tage unvermittelt die beiden verantwortlichen Leiter entlassen worden. Der Grund hierfür ergab sich aus einer ziemlich ungewöhnlichen Kreditvergabe in Höhe von 300 000 Mark an eine Schuhwarenfirma, die ohne Wissen der Direktion geschah. Dieser Kredit wurde durch falsche Buchungen verheimlicht. Da keine hinreichenden Sicherheiten hierfür ausbedungen worden sind, dürfte wohl ein erheblicher Betrag als verloren anzusehen sein.

Die Kölner Bantrüber verhaftet. In Köln wurde ein Kurse verhaftet, der bei dem Ueberfall auf die Depozitenkasse der Deutschen Bank in Köln-Bindenthal mit dem gestohlenen Auto auf die drei Räuber gewartet und sie davon geführt hatte. Er trug 700 Mark und eine Pistole bei sich. Die drei anderen konnten in Eiskirchen in der Eifel nach heftigem Widerstand festgenommen werden, nachdem das gestohlene Auto durch Rundfunk überallhin genau beschrieben worden war.

Schlägerei in der Stadtverordnetenversammlung in Lörrach. Bei der Beratung der Bürger- und Gemeindegetränksteuer kam es am Montag in der Sitzung des neu-gewählten Bürgerverschusses zu großem Lärm. Zwei kommunistische Stadtverordnete und ein Stadtrat, Reichstagsabg. Chemnitz, wurden vom Vorsitzenden aus dem Saal gewiesen, leisteten aber nicht Folge. Polizei wurde gerufen und nun entwickelte sich ein Kampf zwischen Gummitüppeln und Stuhlbeinen. Die Steuern wurden schließlich mit 41 gegen 41 Stimmen bei Stimmentzweidrittel des Vorsitzenden angenommen.

Handel und Verkehr

Auflösung der Deutschen Raiffeisenbank AG. Berlin. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für das am 31. Dezember 1929 beendete Geschäftsjahr. Das Unternehmen weist einen Verlust in Höhe des Aktienkapitals von 25 250 000 RM. aus. Die Verwaltung machte Anzeige gemäß § 240 HGB. Die Auflösung der Deutschen Raiffeisenbank AG. wurde einstimmig beschlossen und entsprechende Satzungsänderungen angenommen.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 30. Dez. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 39 Döfeln, 16 Bullen, 204 Jungbullen, 299 Jungriinder, 222 Kühe, 1086 Kälber, 1951 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 19 Jungbullen, 20 Jungriinder, 70 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber mäßig belebt. — Nächster Markt 8. Januar.

Döfeln:	30. 12.	23. 12.	Kühe:	30. 12.	23. 12.
ausgemästet	50-53	—	fleischig	22-27	22-27
vollfleischig	44-48	—	gering genährt	17-21	17-21
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	69-71	65-69
ausgemästet	45-47	44-46	mittl. Mast- und gute Saugkälber	59-67	57-63
vollfleischig	40-43	40-43	geringe Kälber	60-57	48-54
fleischig	—	—	Schweine:		
Jungriinder:			über 800 Pfd.	64-65	64
ausgemästet	52-55	52-54	240-300 Pfd.	64-65	64
vollfleischig	45-50	45-50	200-240 Pfd.	63-65	62-64
fleischig	42-44	42-44	180-200 Pfd.	61-63	61-63
gering genährt	—	—	120-160 Pfd.	58-60	60-61
Kühe:			unter 120 Pfd.	58-60	60-61
ausgemästet	37-42	37-42	Sauen	46-52	48-52
vollfleischig	29-34	29-34			

Hörzheim Schlachthofmarkt, 30. Dez. Auftrieb: 10 Döfeln, 12 Kühe, 46 Rinder, 14 Farren, 25 Kälber, 265 Schweine. Preise: Döfeln a 50-54, b 46-49, Farren a 49, b und c 47-45, Fäße a 41, b und c 37-22, Rinder a 53-56, b 48-51, Kälber b 70-74, c 64-68, Schweine b, c und d 65-68 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Wetter

Im Osten befindet sich ein Hochdruckgebiet. Von Norden her ist eine Störung durchgezogen. Vorerst ist mit weiteren Störungen zu rechnen, so daß für Donnerstag und Freitag nur vorübergehend aufheiterndes, unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Gestorbene: Marie Gutekunt, 15 Jahre, Göttelefingern. — Rosalia Fischer Wwe., 73 J. alt, Horb. — Beate Maria Wwe., 90 Jahre, Baijingen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Am Neujahrstag erscheint keine Zeitung. Die nächste Nummer des „Gesellschafter“ gelangt am Freitag zur gewohnten Stunde zur Ausgabe.

Urteil
 Strafsache gegen Karl August Dongus, verh. Bauer in Deckenpfronn O.A. Calw, geb. daseibst am 8. Februar 1881 wegen Widerstands, Beleidigung u. a.
 Das Amtsgericht in Calw hat am 17. Dezember 1930 für Recht erkannt:
 Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens des Widerstands i. S. § 113 St.G.B. zu der **Selbststrafe von 40 RM.** (vierzig Reichsmark) und wegen zweier Vergehens der öffentlichen Beleidigung i. S. §§ 185, 200 St.G.B., jeweils in Tateinheit mit einer Uebertretung i. S. § 360 Z. 11 St.G.B. zu den **Selbststrafen von 70 RM.** (siebzig Reichsmark) und **100 RM.** (einhundert R. Mark) **verurteilt.**
 Anstelle dieser Geldstrafen treten im Falle der Un- einbringlichkeit Gefängnisstrafen von 8 bzw. 14 bzw. 20 Tagen.
 Von einem weiteren Vergeben des Widerstands wird der Angeklagte freigesprochen.
 Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen, soweit sie nicht wegen Freispruchs auf die Staatskasse zu übernehmen sind.
 Die den beiden Nebenklägern erwachsenen notwendigen Auslagen hat der Angeklagte ebenfalls zu tragen.
 Dem Nebenkläger Landjäger Huber in Deckenpfronn wird die Befugnis zuerkannt, den verfügbaren Teil des Urteils auf Kosten des Angeklagten in den Amtsblättern der Oberämter Calw, Nagold und Herrenberg je ein Mal, sowie durch einwöchentlichen Aushang an der Rathausstafel in Deckenpfronn, öffentlich bekannt zu geben.
 Die vorstehende Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt. Das Urteil ist vollstreckbar.
 Calw, den 30. Dezember 1930
 Aktenstandsbeamter der Geschäftsstelle des Amtsgerichts:
 2035 Obersekretär: Schlotterbeck

Bekanntmachung
 Das Vermessungsamt für Feldbereinigung Wildberg wird nach einer Verfügung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, Stuttgart, ab 1. Januar 1931 aufgehoben. Anschriften in Feldbereinigungssachen bitte ich künftig an das Vermessungsamt für Feldbereinigung Herrenberg zu richten. 2040
 Wildberg, den 31. Dezember 1930
 Oberlandmesser Sprandel

Ordnung in der Neujahrnacht.
 Auf die vom Oberamt im Gesellschafter Nummer 303 angeordneten Maßnahmen wird zur genaueren Beachtung hingewiesen. 2032
 Beim Uebergang vom alten ins neue Jahr werden sämtliche Glocken geläutet.
 Die Polizeistunde wird allgemein auf 2 Uhr nachts festgesetzt.
 Nagold, den 30. Dezember 1930.
 Bürgermeisteramt.

Neujahr. 2035

Konzert
 der S.A.-Kapelle Nagold von 11-12 Uhr am alten Kirchenplaz.
 Möbel können lächelnd aber nur wenn gepflegt mit Dr. Briles Möbelputz „Wunderschön“ Friedrich Schmid Nagoldwaren. 1671



SILVESTER HEFT
 der Berliner Illustrirten
 Beginn des neuen spannenden Romans von Georg Fröschel „Eine ganz andere Frau“
 Zu haben bei:
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

II. und letzte Liste:

Neujahrswunsch-Enthebungskarten
 haben ferner gelöst nachgenannte Damen und Herren:
 Bahlinger, Hauptl. u. Fr., Benz, Stadtbaumstr. u. Fr., Bernhardt, Wilhelm u. Fr., Birk, Stationsform. u. Fr., Braun, Ernst, Sattlerstr. u. Fr., Bulmer, Sparrl-Beamter u. Fr., Dolmetsch, Paul u. Fr., Dröfel, M. Wie., Dröfel, Maria, Frl., Föhl, Konr.-Jnspr. u. Fr., Gall, Oberl. a. D. u. Fr., Grüninger, Jakob u. Fr., Schuhgeschäfft, Gut, Schwistler, Harr, Wilh., Seifenfabrik u. Fr., Harr, Albert, Seifenfabrik u. Fr., Häfese, Kaufm. u. Fr., Heß, Güterbef. u. Fr., Hezer, Friedr., Schneermstr. u. Fr., Heuser, Adolf u. Fr., Kläger, Gotthilf, Uhrmacherstr. u. Fr., Kriesner, Rektor u. Fr., Klinker, O.A.-Bleger u. Fr., Klumpp, Buchhändler u. Fr., Kraft, Güterinsp. u. Fr., Kurb, Reg.-Baumstr. u. Fr., Laible, Stud.-Rat u. Fr., Lenz, Wechn.-Rat u. Fr., Mayer, Fortsmstr. u. Fr., Otto, Delan u. Fr., Klumpp, Gen. Lehrer u. Fr., Sandler, Oberl. u. Fr., Sauer, Oberst. u. Fr., Seeger, Gotth. u. Sohn, Bäckeri, Schmid, Paul, Kaufm. u. Fr., Schmid, Wilh. u. Fr., Schraeber, Wilh. u. Fr., Schwan, Carl u. Fr., Weinbldg., Schuster, Gärtnereibes. u. Fam., Schwarzmaier, Verm.-M., Stikel, Christ. z. gold. Adler u. Fr., Teub, Stud.-Rat u. Fr., Wagner, Oberst. u. Fr., Wieland, Präzeptor u. Fr. 2036
 Allen denen, welche diese wohlthätige Einrichtung unterstützt haben, sei hiermit namens der Gabenempfänger wärmster Dank gesagt.
 Nagold, den 30. Dezember 1930.
 Ortsfürsorgekasse: Schuster.

Allen unseren lieben Landsleuten und Gästen vom Oberamt Nagold anbieten wir auf diesem Wege die **besten Glückwünsche zum neuen Jahre**
 Richard Bauer mit Familie
 Restaurant z. Ratsstube
 Stuttgart Küferstr. 8

Die besten Wünsche zum neuen Jahre

Adolf Schnepf mit Familie Möbelfabrik und Gasthaus zum „Pfug“		Familie Erwin Hespeler Malermeister	
Adolf Häfele und Frau	Herm. Oesterle und Frau	Alb. Rauser und Frau Gasthaus z. „Ochsen“ und Metzgerei Rohrdorf	Karl Kußmaul Metzgermeister und Frau
Unserer werten Kundschaft von nah und fern die besten Wünsche zum neuen Jahr Familie Martini z. „Waldhorn“		Fr. Günther Uhrmachermeister mit Familie	Familie Klumpf Metzgerei
Hermann Knodel und Frau		Familie Eugen Hafner Gipsmeister	Oscar Rapp und Frau
Ludwig Hess mit Familie		Wilhelm Grüniger mit Familie Schuhgeschäft Bahnhofstr. 7	Familie Georg Kern Schuhwarenlager
Eugen Breuning und Frau Käferei und Weinhandlung		Leo Mangers mit Frau Kohlenhandlung	
Eugen Wohlleber Baugeschäft			



Verzinsung und Auszahlung der Aufwertungs Guthaben

Die neuesten Feststellungen über den Wert der Aufwertungsmaße und die Gesamthöhe der Aufwertungsansprüche einschließlich der Härtefälle haben ein Ergebnis geliefert, das uns gestattet, vom 1. Januar 1931 an folgende wichtige Vergünstigungen eintreten zu lassen:

- Die Aufwertungs Guthaben werden mit 5 Prozent verzinst.
 - Voll auszubezahlt werden auf Verlangen alle Guthaben bis zu 200 Reichsmark (wogu noch die Zinsen kommen).
 - Aus höheren Guthaben leisten wir wie bisher abzugsfrei Vorschüsse an Einleger, die über 60 Jahre alt sind oder sich in einer Notlage befinden. Die Vorschüsse werden unter Umständen für dieselben Gläubiger wiederholt bewilligt.
 - Zu Ziff. 2 und 3: An die Stelle der baren Auszahlung kann die Uebertragung auf ein neues Sparbuch treten.
 - Nach Möglichkeit werden auch sonst Guthaben in Höhe von über 200 RM. schon jetzt auszubezahlt, wobei nur eine kleine Vergütung berechnet wird. Auch können sie, wenn die Verabreichung vor Ende 1931 nicht beabsichtigt ist, schon vorher auf ein neues Sparkonto übertragen werden.
- Wegen des großen Geschäftsanfalls im Monat Januar bitten wir, alle nicht dringlichen Anträge, insbesondere Anträge auf Uebertragung, erst nach dem 15. Februar 1931 an uns einzureichen. Außerhalb Stuttgarts soll die Einreichung durch die Zweigstellen geschehen. Im Laufe des Jahres 1931 beabsichtigen wir, die Grenze der zur Auszahlung freigegebenen Guthaben noch mehr zu erweitern.
- Wer über sein Guthaben ab 1. Januar 1932 — dem gesetzlichen Fälligkeitsstermin — verfügen will, braucht nicht zu kündigen. Was in letzter Zeit über die Kündigung von Aufwertungsforderungen zu lesen war, betrifft Aufwertungs hypotheken.

Württembergische Landesparlatte
 Stuttgart, Kanzleistraße 25 und 36
 Nebenstellen: Kirchstraße 8 und Marienplatz 12
700 Zweigstellen im Lande.

Nagold, 31. Dezember 1930.



Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich mit, daß meine liebe Mutter

Heinrike Nuding

geb. Sautter, Oberamtswundarztswitwe im Alter von 75 Jahren gestern früh nach langem Leiden entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet
 der Sohn: Eugen Nuding.
 Beerdigung; Freitag nachm. 2 Uhr.

Wittberg, 30. Dezember 1930.



Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unfer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Luise Weik geb. Seeger

Mühlbesitzers Wwe.
 dankt innigst im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Sohn Ernst Weik, Wehlhandlung.

Ein neuer Bezugs-Abschnitt

Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt am 1. Januar.
 Probenummern bitte zu verlangen.

Zu Bestellungen ladet höflich ein
G. W. Zaiser - Buchhdlg. - Nagold



Auf Freitag empfehle
frische Seefische
 sowie Fisch-Filet
 Gottlieb Luz, Fischer.

Für Silvester empfehle:

la. Berliner Pfannkuchen
 mit feinsten Füllungen
H. Strenger

Tuberkulose-Sprechstunden

am Montag, den 5. und 19. Januar
 von 2 Uhr ab im Bezirks-Krankenhaus. 2037

Für tüchtigen Schreinermeister gute Existenz!

Wezugshalber verkaufe ich mein **Wohn- und Oekonomiegebäude** mit großer geräumiger Werkstatt, groß. Lagerplatz mit Scheuer u. Stall, 5 Zimmer u. Küche, in einem Orte Nähe Freudenstadt, einzige Schreinerei am Platze mit guter Kundschaft. Es könnten noch ca. 10 Morgen Acker mit großem Baumgarten (100 Bäume) mit erworben werden. Der Preis ist sehr billig und kann sofort übernommen werden. (892)
 Offerten unter Nr. 892 an die Vermit. Horb.

Gute, billige Käse

Emmentaler vollfett p. Pfd. 1.25
 Emmentaler, vollfett o. R. p. Pfd. 1.25
 Emmentaler, vollfett o. R. 6/6 p. Schachtel 1.70
 Desferkäse, p. R. 30/0 p. Schachtel 1.15
 Käse, o. R. 25/0 p. Schachtel 1.14
 Allgäuer Stangenkäse 20/0 p. Pfd. 1.40
 Allg. Romadurkäse 1. Staniol p. Pfd. 1.45
 Veri. v. 9 Pfd. an per Nachnahme. 101
 Karl Fürtle, Käferei in Hauert, Oll. Leutkirch (Allg.)

Neujahrslöße in Bogen und Rätzchen

bei **G. W. Zaiser.**

Evang. Gottesdienste Nagold.

Donnerstag, 31. Dezbr. 1930 (Jahreschluss): abends 5.30 Uhr Pred. (Brecht). Das Opfer ist für das Vereinshaus bestimmt. 1. Januar 1931: (Neujahr) vorm. 9.45 U. Predigt (Otto), im An-

schluß hl. Abendmahl mit vorangehender Beichte. Anmeldung z. hl. Abendmahl bei Mesner Reich.

Felshausen.

Donnerstag, 31. Dezbr. (Jahreschluss) abends 7 Uhr Predigt (Brecht), am 1. Januar (Neujahr) vorm. 8.45 Uhr Predigt (Otto).

Methodist. Gottesdienste (Ev. Freikirche) Nagold

Mittwoch, 31. Dez., abds. 6 Uhr Weihnachtsgottesdienst (S. Schweizer). Donnerst. 1. Jan. 1931 vorm 10 Uhr Predigt (S. Schweizer) nachm. 2 Uhr Gemeindefest.

Ehhausen.

Mittwoch abds. 8 U. 30 Weihnachtsgottesdienst.

Rath. Gottesdienste Nagold.

Donnerstag, 1. Januar. (Neujahrstag) 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit. 7.30 U. Gottesdienst in Rohrdorf 9 Uhr Predigt u. Deutsches Amt in Nagold. 2 Uhr Anbacht. 2.30 bis 4 Uhr Beichtgelegenheit. Freitag, 2. Jan. (Herz-Jesu-Freitag) 7.15 Uhr: Beichtgelegenheit. 7.45 Uhr: Herz-Jesu-Messe.



Für Freitag empfehle ich frische

Seefische

Rabeljau
 Schellfische
 Fischfilet

Wilhelm Frey

Für Silvester und zum Spiel im neuen Jahre empfehle ich für Wirtschaften, Cafés u. Privat

Kartenspiele

wie: Skat
 Tapp
 Gaijle
 Rommé
 Patience
 Wist
 Bridge
 sowie Ia

Elsenbeinwürfel

Ferd. Wolf
 Buchbinder, Nagold.

Leitz-Ordner

Leitz-Locher

Ablege-Mappen

empfehlen

G. W. Zaiser.

Radfahrer-Verein „Velo-Club“ Nagold e.V.

Der Verein hält am morgigen Neujahrstag seine

Weihnachtsfeier

im Saalbau zum „Löwen“ ab. Neben musikalischen und sportlichen Darbietungen kommt das Theaterstück

„Die feuchte Selma“

in 3 Akten zur Ausführung. Leitung: E. Kern
 Saalöffnung 5 Uhr. Beginn punkt 1/2 6 Uhr
 Unsere werten Mitglieder, Sportkameraden und Gönner unserer Sache sind herzlich eingeladen.

Der Anschlag.

Wo verlebt man gemütlich Silvester?

1931

Nur im Kurhaus Waldlust



Waaas — schon wieder zwei neue Hühneraugen?

— na wartet eine Schachtel

„Lebewohl“

verjagt euch.

Hühneraugen-Lebewohl u. d. Lebewohl-Ballenscheiben Biechdose (3 Plaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Dr. gerie. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmitt, Stadtdorf, R. Hollnauer. 1931